



## SRzG Newsletter Juni 2026

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

die SRzG ist war auch im Frühjahr sowohl als ein Think-Tank als auch ein Do-Tank aktiv.

Als erster Staatenbund hat die EU eine Strategie für Generationengerechtigkeit aufgestellt – und nun liegt unsere [ausführliche Bewertung dazu](#) vor.

Des Weiteren verliehen wir den Forderungen aus unserem Positionspapier [Rente und Pensionen](#) weiter Nachdruck: Vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 6. September haben wir alle Kandidierenden des 9. Landtags um eine [klare Positionierung zu unserem Reformvorschlag](#) gebeten – mit beachtlicher Resonanz in Politik und regionaler Presse.

Die beiden [Generationengerechtigkeits-Preise à 5.000 €](#) sind vergeben – die Preisträger:innen stehen fest. Passend dazu starten wir in diesem Newsletter einen besonderen Aufruf an Sie als Leser:innen rund um den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

Außerdem ist der [Jahresbericht 2025](#) erschienen, und mit dem [Legislativ-Preis](#) prüfen wir weiterhin, welche Gesetze gut für kommende Generationen sind – und welche nicht. Wir freuen uns auch über Ihre Vorschläge.

Ab Juli sucht die SRzG wieder tatkräftige Unterstützung für das Büroteam in Form von [Praktikant:innen und Bundesfreiwilligendienstleistenden](#). Wir freuen uns über Bewerbungen und neue Gesichter!

Neugierig geworden? Dann viel Spaß beim Lesen der ausführlichen Kurzberichte auf den nächsten Seiten unseres Newsletters! Aktuelle Infos gibt es auch regelmäßig auf unserer Webseite sowie bei [Instagram](#) und [LinkedIn](#).

*Das Team der SRzG*

## Die EU-Strategie für Generationengerechtigkeit – die Bewertung der SRzG ist da



Anfang März 2026 veröffentlichte die Europäische Kommission ihre [erste Strategie zur Generationengerechtigkeit](#) (offiziell als „Mitteilung der EU“ bezeichnet, nur auf Englisch verfügbar). Ein wichtiger Impuls kam aus einem europaweiten Beteiligungsprozess: dem [Europäischen Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit](#), über den wir im vorherigen Newsletter schon berichtet haben.

Die SRzG hat die Strategie inzwischen ausführlich ausgewertet und ihre Bewertung sowohl auf [Deutsch](#) als auch auf [Englisch](#) veröffentlicht. Insgesamt fällt unser Urteil positiv aus: Die Strategie erkennt an, dass Generationengerechtigkeit eine langfristige Aufgabe ist, und schlägt einen „Intergenerational Contract“ mit den drei Bereichen „fair policy making“, „fair opportunities“ und „fair places“ vor. Für die SRzG ist die Anerkennung eines Tages für Generationengerechtigkeit am 16. November ein besonderer Erfolg – [denn genau das forderten wir schon seit Jahren](#).

Als nächsten Schritt sucht die SRzG den direkten Kontakt zur Europäischen Kommission, insbesondere zum zuständigen Direktorat. Konkret geht es um die Fragen, wie eine Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aussehen kann und wie man gemeinsam – etwa mit weiteren NGOs aus der EU – zum 16. November etwas auf die Beine stellen könnte.

## Abgeordnetenpension Sachsen-Anhalt: Die SRzG bringt die Reform in den Wahlkampf



Die Reform der Altersversorgung von Abgeordneten zählt zu den Kernanliegen der SRzG. Während die Mehrheit der Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt, genießen Mandatsträger:innen bislang weitreichende Sonderregelungen. Nach der [Theateraktion vor dem Landtag in Magdeburg](#) im März 2026 ist die Kampagne in Sachsen-Anhalt nun in eine entscheidende Phase

getreten. Denn dort wird am 6. September ein neuer Landtag gewählt. Die SRzG hat allen aussichtsreich Kandidierenden für den 9. Landtag einen konkreten Gesetzentwurf zugesandt: Statt einer steuerfinanzierten Pension sollen Abgeordnete künftig einen monatlichen Vorsorgebeitrag erhalten, den sie in die gesetzliche Rentenversicherung oder eine eigene Altersvorsorge einzahlen. Im [vollständigen Überblick auf der Projektwebsite](#) sind alle Original-Antwortbriefe in drei Kategorien eingeordnet.

Die SRzG wertet die Kampagne als Erfolg: Erstmals seit Jahren gibt es in Sachsen-Anhalt realistische Chancen für eine Reform, und Kandidat:innen mehrerer Parteien wollen sich im Fall ihrer Wahl dafür einsetzen. Das Ziel ist ein parteiübergreifender Gruppenantrag in der neuen Legislaturperiode. Begleitet wurde der Vorstoß von einer Petition des Magdeburger

SRzG-Vorstands Christopher Isensee sowie von starker regionaler Presseresonanz – darunter ein Artikel und ein Kommentar in der [Mitteldeutschen Zeitung](#).

Ganz aktuell: Die Stiftung Generationengerechtigkeit ist von den [33 Vorschlägen](#) der Rentenreformkommission positiv überrascht, [siehe Blogbeitrag hier](#). Sehr erfreulich ist, dass Abgeordnete des Bundestags und aller Landtage künftig Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlen sollen (Vorschlag Nr. 24). Was vor 20 Jahren als [eine der politischen Kernforderungen der SRzG](#) verabschiedet wurde, könnte dann endlich abgehakt werden. Als langfristiges Ziel wird von der Kommission erstmals eine Erwerbstätigenversicherung propagiert. Auf dem Weg dahin hätte die SRzG sich allerdings mutigere Schritte gewünscht was die Einbeziehung von Selbstständigen und v.a. den neu Verbeamteten angeht.

### **Der Generationengerechtigkeits-Preis „Der persönliche CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“: die Preisvergabe!**



Erstmals schrieb die SRzG 2025 zwei Versionen ihres renommierten Generationengerechtigkeits-Preises aus. Beim Preis zum persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck stand folgende Idee im Mittelpunkt: Individuelle und kollektive Verantwortung schließen sich nicht aus, und das bisherige Paradigma der Emissionsminderung durch die Staatengemeinschaft muss um eine individuelle Dimension ergänzt werden. Der Preis lud dazu ein, sich wissenschaftlich mit den ethischen, konzeptionellen und praktischen Aspekten des persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks zu befassen.

Die Jury hat entschieden und das Preisgeld von 5.000 € wurde unter drei Gewinner:innen aufgeteilt. Die [Preisvergabe ist hier dokumentiert](#):

**1. Platz (je 2.000 €):** Adumaro Amabogha & Thomas Aneni – „Beyond State Policy: The Personal Carbon Footprint, Climate Equity, and the Bottom-Up Imperative in the African Region and Nigeria“; sowie Masako Ichihara – „Exploring the Legal Obligation to Reduce Personal Greenhouse Gas Emissions Through Climate Litigation Rulings“.

**2. Platz (1.000 €):** Hochung Cho & Jieun Jung – „The Personal Carbon Footprint of AI: Ethical Imperatives and Strategies for Individual AI Usage“.

Der Jury gehörten unter anderem Dr. Michael Bilharz (verantwortlich für den CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamts), Prof. Lukas Meyer (Universität Graz) und Prof. Elizabeth Cripps (University of Edinburgh) an.

Wir danken der Stiftung Apfelbaum für die Idee und die Finanzierung des Preisgelds.

## Der Generationengerechtigkeits-Preis „Gerontokratie und Präsentismus“: die Preisvergabe!



Der zweite Preis widmete sich zwei Problemen für die Generationengerechtigkeit: Momentaufnahmen zwischen Jung und Alt korrespondieren mit Gerontokratie, Vergleiche zwischen heute und morgen Lebenden mit Präsentismus. Gesucht waren Beiträge, die eines dieser Problemfelder in einem selbstgewählten Politikbereich untersuchen.

Das Preisgeld von 6.000 € wurde unter sechs Gewinner:innen aufgeteilt, dazu kam ein Sonderpreis. Die [Preisvergabe ist hier dokumentiert](#):

**1. Platz (je 1.000 €):** Gelila Enbaye – „Time to replace the old guard? Gerontocracy and presentism in South Sudan“; Johanna Klingenburg – „Beyond Generations: Mapping Justice by Consequences“; Joshua Steib – „Governing for Tomorrow: Global Insights into Institutionalizing Intergenerational Equity“; Alimi Salifou – „Protecting future generations in Africa: Navigating Presentism, Geopolitics and Intergenerational Justice“; Caitlin Masoliver – „Institutional Reform for the Long-term: Balancing Tensions between Technocracy and Participatory-democracy for Addressing Presentism in Policymaking“; Vankala Lasya Priya – „When youth revolt: Gerontocracy and Presentism in Nepal’s 2025 Gen Z revolution“.

**Sonderpreis:** Lukas Pfaller – „Die Langzeitkunst und wie sie zum Design wird?“.

Der Jury gehörten unter anderem Dr. Juliana Bidadanure (New York University, Autorin von *Justice Across Ages*), Prof. Simon Caney (University of Warwick) und Prof. Dr. Michael Schefczyk (Karlsruher Institut für Technologie, KIT) an.

Weitere [Informationen zu beiden Preisen](#) finden sich auf unserer Website.

### Mitmach-Aufruf: Veröffentlichen Sie Ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck!

Passend zum Preis rund um den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möchten wir das Thema aus der Wissenschaft in den Alltag holen. Denn so wichtig politische Weichenstellungen sind, so beginnt Generationengerechtigkeit auch im eigenen Handeln. Wir laden Sie deshalb als Leser:innen ein, Ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu ermitteln und mit uns zu teilen.

Und so geht's: Berechnen Sie Ihren persönlichen Fußabdruck mit dem kostenlosen [CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamts](#) – passenderweise verantwortet von Dr. Michael Bilharz, der auch in der Jury unseres CO<sub>2</sub>-Preises saß. Schicken Sie uns Ihr Ergebnis anschließend zusammen mit einem kurzen Statement an [dialog@srzg.de](mailto:dialog@srzg.de): Was hat Sie überrascht? Wo sehen Sie für sich den größten Hebel und welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?

Die SRzG bündelt die Einsendungen zu einem gemeinsamen Blog- und Newsletter-Beitrag. Auf Wunsch bleibt ihr Namen und ihr Fußabdruck selbstverständlich anonym.

## Der Jahresbericht 2025 der SRzG ist erschienen



Der [Jahresbericht 2025](#) ist fertiggestellt und veröffentlicht. Er gibt einen umfassenden Überblick über die Projekte, Publikationen und Aktionen des vergangenen Jahres – darunter der Bericht über den Walkshop 2025 „Nukleare Risiken und langfristige Friedenssicherung“.

## Legislativ-Preis – ein Projekt während der ganzen Legislaturperiode. Input erwünscht!



Alle vier Jahre prüft die SRzG mit dem [Legislativ-Preis](#), welche Gesetze gut für kommende Generationen sind – und welche schlecht. Für die Legislaturperiode, die 2025 begonnen hat, suchen wir noch Vorschläge. Jede:r, der diesen Newsletter liest, ist aufgerufen, Vorschläge an [dialog@srzg.de](mailto:dialog@srzg.de) zu senden. Das Büroteam erstellt daraus Dossiers, aus denen am Ende der Legislatur das beste und das schlechteste Gesetz ausgewählt werden.

Der Legislativ-Preis zeigt, dass Gesetze unsere Zukunft oft weit über eine Legislaturperiode hinaus prägen. Er macht sichtbar, wo mutig Verantwortung übernommen wird, aber auch, wo zukunftsweisende Entscheidungen nach dem Prinzip „Bitte nicht in meiner Amtszeit!“ vertagt werden.

## Stellenausschreibungen: Bundesfreiwilligendienst und Praktikum



Du möchtest praktische Erfahrungen in der Arbeitsweise eines politischen Think-Tanks/Do-Tanks sammeln, an Projekten zum Thema Generationengerechtigkeit mitarbeiten und spannende Seminartage mit anderen Freiwilligen verbringen? Ab September 2026 ist bei uns eine BFD-Stelle frei. Konkrete Aufgaben könnten die Organisation von Walkshops, eines Theater-Protests oder die Mitarbeit bei unseren Social-Media-Auftritten sein.

Darüber hinaus vergibt die SRzG wieder bezahlte Praktika. Wenn du Politik-, Sozial- oder Rechtswissenschaften (oder etwas Vergleichbares) studierst und zwischen 6 und 12 Wochen Zeit hast, bist du bei uns richtig. Das Praktikum kann vor Ort in Stuttgart oder im Home-Office absolviert werden. Mehr Informationen zu allen offenen Stellen gibt es [hier](#).

Die SRzG war in den letzten Monaten wieder prominent in den Medien vertreten. Das [komplette Medienecho der SRzG](#) ist hier zu finden.

Schauen Sie regelmäßig auf [unserer Webseite](#) (deutsch / englisch) vorbei und folgen Sie uns bei [Instagram](#) oder [LinkedIn](#). Wir freuen uns auch sehr über [eine Spende!](#)

**Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen**

Mannsperger Str. 29

70619 Stuttgart, Deutschland

0711 28052777

[kontakt@srzg.de](mailto:kontakt@srzg.de)